

EU-Migrationspolitik: Abschreckung als Lösung?

Weniger Sozialleistungen, Einschränkung der Familienzusammenführung: In der EU wird zunehmend über die Abschreckung von Geflüchteten diskutiert. Als Beispiel wird Dänemark genannt.

Als der deutsche Philosoph Peter Sloterdijk 2015 über „**wohltemperierte Grausamkeit**“ zur Abschreckung von Geflüchteten sprach, gab es **heftige** Kritik. Heute sagen Spitzenpolitiker und -politikerinnen wie zum Beispiel Robert Habeck von den Grünen, dass man auch „moralisch schwierige Entscheidungen“ treffen muss, „um das Recht auf Asyl zu schützen“. Denn viele Städte **sind** mit der **Versorgung** von Geflüchteten **überfordert**. Es fehlen Wohnraum, Schul- und Kindergartenplätze.

Immer wieder wird in den Diskussionen auch Dänemark als Beispiel genannt: Die Regierung **setzt** in der Migrationspolitik schon länger **auf** Abschreckung. Sozialleistungen wurden **gekürzt** und die Familienzusammenführung eingeschränkt. Und man versucht zum Beispiel, syrische Geflüchtete dazu zu bewegen, nach Syrien zurückzukehren. Tatsächlich ist die Zahl der Asylanträge in Dänemark **zurückgegangen**. Im Juli 2023 waren es nur 180. Doch bietet dieser Weg **auf Kosten** der Schutzsuchenden wirklich eine Lösung?

„Die Kriminalität ist gestiegen und der **Bildungserfolg** von Migrantinnen und Migranten ist zurückgegangen.“ So beschreibt die Migrationsforscherin Judith Kohlenberger die **Folgen** in Dänemark – erwartbare Folgen, wie sie sagt. Denn man kennt sie aus der Armutsforschung. Und: Es sind unter anderem weniger Geflüchtete nach Dänemark gekommen, weil Nachbarländer die Menschen aufgenommen haben, so Kohlenberger.

Der EU fehlt ein funktionierendes System zur Aufnahme von Geflüchteten. Deshalb versuchen einzelne Länder, sich **als** Migrationsziel weniger **attraktiv** zu machen, sagt der Migrationsexperte Bernd Parusel. „Es gibt nicht den einen **Königsweg**“, meint Migrationsforscherin Petra Bendel. Vielmehr sind verschiedene Instrumente auf verschiedenen politischen **Ebenen** nötig. Außerdem fordert Bendel, internationales Recht und EU-Recht zu beachten. Das geschieht zurzeit in vielen Ländern nicht.

Autor/Autorin: Matthias von Hein; Arwen Dammann

Glossar

Migration (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man in ein anderes Land zieht

Abschreckung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man jemanden durch Androhung negativer Konsequenzen an etwas hindert

Sozialleistung, -en (f.) – das Geld vom Staat (z. B. für arme Menschen oder Familien)

Einschränkung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass etwas begrenzt wird

Familienzusammenführung, -en (f.) – die Tatsache, dass z. B. Ehepartner oder Kinder zu ihrer Familie, die in einem anderen Land lebt, ziehen dürfen

Geflüchtete, -n (m./f.) – jemand, der aus seinem Land fliehen musste

wohltemperiert – hier: maßvoll; nicht zu viel und nicht zu wenig

Grausamkeit, -en (f.) – die brutale, schreckliche Behandlung

heftig – sehr stark; extrem

überfordert sein – so sein, dass mehr von jemandem verlangt wird, als er schafft

Versorgung, -en (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man gibt, was jemand braucht

auf etwas setzen – hier: etwas machen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen

etwas kürzen – hier: weniger für etwas bezahlen

zurück|gehen – weniger werden; kleiner werden; sinken

auf Kosten von jemandem – so, dass etwas für jemanden einen Nachteil bedeutet

Bildungserfolg, -e (m.) – hier: Erfolg in Schule, Ausbildung oder Studium

Folge, -n (f.) – hier: die Konsequenz; die Auswirkung

als Ziel attraktiv – so, dass man zu einem bestimmten Ort gehen möchte

Königsweg, -e (m.) – sprichwörtlich: die perfekte Methode oder Lösung

Ebene, -n (f.) – hier: der Bereich